Sieg-Lahn-Zeitung

11. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 143. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Mittwoch, 4 December 1895.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat December werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Thronrede bei Eröffnung des deutschen Reichstags.

Berlin, 3. December.

Der Reichstag wurde heute vom Reichskanzler mit Verlesung nachfolgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren!

Se. Majestät der Kaiser haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, Sie in Seinem und der verbündeten Regierungen Namen willkommen zu heißen. Ihre Arbeiten fallen in die Tage der Erinnerung an die große Zeit, in welcher vor einem Vierteljahrhundert die Frucht der ruhmreichen Kämpfe erwuchs, deren Andenken wir unlängst gefeiert haben. Die Begründung des Reichs, die Einheit und Machtfülle des Vaterlandes war der Siegespreis, der unter des großen Kaisers Führung durch das treue Zusammenstehen der deutschen Fürsten und Völker, den Heldenmuth unserer Heere, die Weisheit unserer Staatsmänner errungen wurde. Im dankbaren Rückblick auf jene Tage sich des Besitzes der schwer erworbenen nationalen Güter neu bewußt zu werden, getragen von diesem Bewußtsein den Sinn auf das Ganze, das Einende in allem Streit der Meinungen und Interessen gerichtet zu halten — solches ziemt dem deutschen Volk und dem deutschen Reichstag, der selbst eine Errungenschaft jener Kämpfe ist. Ihm liegt es ob gemeinsam mit den verbündeten Regierungen auf dem vor 25 Jahren gelegten Grunde weiterzubauen in der von der Verfassung vorgezeichneten Richtung: zum Schutz und zur Entwicklung des nationalen Rechts und zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes.

In dieser Richtung, geehrte Herren, liegen auch die Berathungsgegenstände, die Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen werden. Als bei dem Schlusse der Session, in welcher die großen Prozeßgesetze zur Verabschiedung gelangten, der hochselige Kaiser Wilhelm am 22. December 1876 den Reichstag um sich versammelte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der damals erreichten Einheit auf dem Gebiete der Rechtspflege die Rechtseinheit auf dem Gebiete des gesammten bürgerlichen Rechts folgen werde. Diese Hoffnung soll jetzt ihre Erfüllung finden. Im Laufe der Session wird Ihnen der Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuchs vorgelegt werden. Durchdrungen von der Bedeutung, welche der endlichen Beseitigung der großen Verschiedenheiten auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts für das Ansehen des Reichs und für die wirthschaftliche Entwicklung des Volkes beiwohnt, haben die verbündeten Regierungen bei Prüfung des nach mühevoller Arbeit vollendeten Entwurfs bereitwillig Opfer ihrer Wünsche und ihrer Ansichten gebracht. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß der Reichstag in gleichem Geiste an die Berathung herantreten und daß es so gelingen werde, zum Segen des Vaterlandes das große Werk zum Abschluß zu bringen.

Der Versuch, in das gerichtliche Strafverfahren neue Bestimmungen einzuführen, welche die Schnelligkeit und die Gerechtigkeit der Strafverfolgung erhöhen, hat in der vorigen Session nicht zum Ziele geführt. Es wird Ihnen von neuem ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen die erforderlichen Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung in Vorschlag gebracht werden.

Neben diesen Aufgaben im Bereich nationaler Rechtsentwicklung wird Ihre Mitwirkung für eine Reihe von Vorlagen in Anspruch genommen werden, die der Wohlfahrt der Erwerbsstände zugute kommen sollen. Das Handwerk, dessen Gedeihen zu fördern die verbündeten Regierungen als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansehen, entbehrt zum weitaus größten Theile einer geordneten Vertretung, während den Regierungen für die der Lösung harrenden schwierigen Organisationsfragen der mitwirkende Beirath zahlreicher Kreise des Handwerksstandes fehlt. Zur Beseitigung dieses Mangels und zugleich als erster Schritt zur Beseitigung der Organisationsfrage ist eine Gesetzesvorlage über die Errichtung von Handwerkskammern bestimmt.

Mit dem Börsenhandel, dessen entwickelte Formen bei der heutigen Ausdehnung des Umsatzes von Waaren und Werthen nicht entbehrt werden können, sind Gefahren verbunden, die sich zum Schaden des Volkswohlstandes oft genug fühlbar gemacht haben. Auch Volkskreise, die sich an Börsengeschäften nicht zu betheiligen pflegen, namentlich die Producenten landwirthschaftlicher Erzeugnisse, können durch den preisbildenden Einfluß der Börse in ihren wirthschaftlichen Interessen betroffen werden. Solchen Mißständen nach Möglichkeit zu begegnen, bezweckt der an die Vorschläge der Börsen-Enquête-Commission anknüpfende Entwurf eines Börsengesetzes, der Ihnen nebst einer ergänzenden Vorlage über das kaufmännische Depotwesen unverweilt zugehen wird.

Gegen eine Gruppe von Auswüchsen im Handel und Wandel richtet sich ein einem Beschluß des Reichstags entgegenkommender Gesetzesvorschlag zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbs. In ähnlicher Richtung bewegt sich eine Vorlage, welche die gesetzlichen Vorschriften über den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter im Interesse der Molkereiproduction zu erweitern unternimmt.

Da sich die an das geltende Zuckersteuergesetz geknüpfte Erwartung einer internationalen Aufhebung der Ausfuhrzuschüsse bisher leider nicht erfüllt hat, und im Hinblick auf die ungünstige Rückwirkung, welche die allgemeine Lage des Zuckermarktes auf die landwirthschaftlichen Erwerbsverhältnisse ausübt, hat sich der lebhafte Wunsch nach einer umfangreichen Reform der einschlägigen Gesetzgebung geltend gemacht. Die schwierige Aufgabe ist zur Zeit Gegenstand der Erwägung seitens der verbündeten Regierungen.

Schon in der letzten Tagung ist Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die Gewerbe-Ordnung unter anderm in den auf das Wandergewerbe bezüglichen Vorschriften abzuändern bezweckte. Dieser Entwurf ist einer wiederholten Prüfung unterzogen worden und wird Ihrer Beschlußfassung von neuem unterbreitet werden.

In den am 1. April d. J. in Kraft getretenen Vorschriften über die Sonntagsruhe der gewerblichen Arbeiter erblicken die verbündeten Regierungen einen bedeutsamen Schritt auf dem Gebiete der Fürsorge für das Wohl der arbeitenden Klassen. Mit Genugthuung darf hervorgehoben werden, daß diese Vorschriften im allgemeinen ohne Benachtheiligung berechtigter Interessen durchgeführt sind. Bei sorgfältig vorbereitetem schrittweisen Vorgehen wird auch die noch ausstehende Ausführung der auf den Schutz der Arbeiter gegen gesundheitsschädliche Ueberanstrengung abzielenden Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung sich, soweit dafür ein Bedürfniß anzuerkennen ist, ermöglichen lassen.

Die Entwürfe der Haushaltspläne des Reiches und der Schutzgebiete für das nächste Etatsjahr werden Ihnen ungesäumt zugehen. Trotz sparsamer Bemessung der Ausgaben waren die allen Bundesstaaten gemeinsamen Matricularbeiträge nicht unerheblich höher einzustellen als die nach vorsichtiger Schätzung zu erwartenden Ueberweisungen. Immerhin hält sich aber die noch verbleibende Belastung innerhalb der Mehreinnahmen, welche in dem jüngst abgelaufenen Rechnungsjahre über die etatsmäßige Annahme hinaus den Einzelstaaten aus Zöllen und Verbrauchsabgaben zugeflossen sind. Auch die laufende Etatsperiode verheißt nach den bisherigen Ergebnissen einen günstigen Abschluß. Treten demgemäß die Unzuträglichkeiten, welche für die Finanzwirthschaft der einzelnen Bundesstaaten aus ihrer Beziehung zum Reichshaushalt entspringen, gegenwärtig weniger in die Erscheinung, so bleibt es doch eine ernste Aufgabe der Gesetzgebung, dem Reiche und seinen Gliedern auf dem Gebiete ihres Finanzwesens ein höheres Maß gegenseitiger Unabhängigkeit zu sichern.

Die guten und freundlichen Beziehungen des Reichs zu allen auswärtigen Mächten dauern unverändert fort. Im Verein mit den Regierungen Rußlands und Frankreichs ist Deutschland bemüht gewesen, den aus dem Kriege der beiden großen ostasiatischen Reiche drohenden weitern Verwicklungen vorzubeugen. Unsere Bestrebungen sind, dank der verständnißvollen Mäßigung der japanischen Regierung, von Erfolg gewesen und werden mit dazu beitragen, Deutschlands Gewerbefleiß und Handel ein Feld friedlichen Schaffens zu erhalten und zu erweitern. Den beklagenswerthen Vorgängen im türkischen Reiche und der dadurch geschaffenen Situation ist unsere ernste Aufmerksamkeit zugewandt. Getreu seinen Bündnissen und den bewährten Grundsätzen deutscher Politik ist das Reich allzeit bereit, mit den durch ihre Interessen in erster Reihe berufenen Mächten zusammenzuwirken, um der Sache des Friedens zu dienen. Die Einmüthigkeit des Entschlusses aller Mächte, die bestehenden Verträge zu achten und die Regierung Sr. Majestät des Sultans bei Herstellung geordneter Zustände zu unterstützen, begründet die Hoffnung, daß den vereinten Anstrengungen der Erfolg nicht fehlen werde.

Auf allerhöchsten Befehl erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

Nach Verlesung der Rede brachte der bisherige Präsident des Reichstags, Freiherr von Buol-Berenberg, auf Seine Majestät den Kaiser ein Hoch aus, in welches die Versammlung dreimal lebhaft einstimmte.

Das Irrlicht von Wildenfels.

Original-Roman aus unseren Tagen von **G. von Brühl.**

(Nachdruck verboten.)

1.

Zu spät.

„Mein Vater — — mein einziggeliebter Vater, was willst Du thun — —"

„Geh', Lisbeth, laß mich allein! Wie bist Du hereingekommen?"

„Was hast Du hier in dem Glase, das Du in Deiner zitternden Hand hältst — barmherziger Gott, was ist geschehen?"

Das junge bleiche Mädchen starrte entsetzt den Vater an.

„Erbarme Dich, sage mir nur, was geschehen ist," flehte sie, „was ist hier in dem Glase — — Gift!"

Der in Ehren ergraute Rendant Richter sah sich hastig und scheu in der Stube um. —

„Wo ist Eure Mutter, meine arme, ahnungslose Frau?" fragte er. Er hatte das volle Glas auf den Tisch gestellt. Nun überkamen ihn Gram und Verzweiflung, und er drückte die zitternden Hände vor sein schmerzerfülltes Gesicht.

„Ich sah Dich so hastig nach Hause kommen, ich sah Deine verzweifelte Miene, ich wartete in unserem Zimmer vergebens auf Dich — und nun ich hier eintrete, erblicke ich das Glas in Deiner Hand —"

„Es ist vorbei — ich bin verloren, unrettbar verloren — ich kann nicht anders, ich muß von Euch fort, Lisbeth, fort für immer —"

„Mein Vater!" schrie Lisbeth auf und warf sich in des alten Vaters Arme, ihn in wilder Verzweiflung umschlingend.

„Du sollst Alles wissen," kam es nun dumpf über die Lippen des Rendanten, „tröste Deine Mutter und Deine Schwester — ich kann nicht länger leben — ich kann nicht — denn — armes Kind! Dein Vater — wandert sonst — morgen in den Kerker!"

Lisbeth hatte sich aufgerichtet — sie stand regungslos da — ihre Augen hingen an den Lippen ihres Vaters, als lechze sie nach einem Worte der Aufklärung, als fände sie noch keine Lösung des gräßlichen Räthsels, das plötzlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel in dieser Stunde vor sie hingetreten war, sie und alle mit einem Schlage vernichtend, der Verzweiflung überliefernd. Sie verstand nicht die Worte ihres Vaters. Denn daß er, der seit dreißig Jahren Rendant der von Döring'schen Werke und Fabriken war und das unbedingte Vertrauen der Frau Baronin von Döring genoß, sich nicht nach Art mancher Rendanten an der Kasse vergriffen, wußte sie, da sie ihres Vaters Gesinnung und Leben kannte.

„Was ist geschehen, Vater?" fragte sie nur.

„Die Summe, welche ich gestern von der Bank abgeholt und in den Kassenschrank eingeschlossen hatte und welche morgen ausgezahlt werden soll, ist fort!"

„Welche Summe?"

„70000 Mark in siebzig Tausendmarkscheinen."

„Fort? Wie kann die Summe fort sein?"

„Gott allein weiß es! Ich kann nur der Dieb sein! Und dieser Gedanke, dieser Verdacht ist mein Tod. Noch nie in der langen Reihe von Jahren hat mir Geld gefehlt — jetzt kann ich es unterschlagen haben!"

„Es kann ja nicht fort sein, mein Vater, Du wirst es verlegt haben!"

„Verlegt? Ich? Nein Lisbeth. Das Geld ist fort, ist verschwunden — verschwunden in der verflossenen Nacht — verschwunden wie durch Höllenlist — o — ich kann Dir nicht mehr offenbaren — geh' — laß mich allein — sage Deiner Mutter und Deiner Schwester, daß ich diese Schmach nicht ertragen könne!"

„Aber Du wirst doch nicht eine Schuld auf Dich nehmen, wenn Du unschuldig bist, mein Vater! Du mußt das Geschehene anzeigen, mußt den Verlust melden und aussagen, daß Du —"

Richter schüttelte mit bitterem Lächeln den Kopf und ergriff seines Kindes Hand.

„Es ist noch etwas dabei, was ich nicht sagen kann — und denkst Du denn auch wirklich, Lisbeth, daß es einen Menschen auf Erden geben wird, der mir glaubt, daß ich unschuldig bin?" rief er. „Nein, nein, mein Kind, alle werden sie mit Fingern auf mich zeigen und auch mich für einen jener zahlreichen ungetreuen Kassirer halten, von denen heute täglich in den Zeitungen geschrieben steht, daß sie ihre Kassen bestohlen, daß sie die Bücher gefälscht, daß sie die Revisoren getäuscht haben. Und das überlebe ich nicht. Fordere mir nicht ein Versprechen ab, das ich nicht halten kann. Wenn ich jetzt auch Deiner Bitte nachgebe, Lisbeth — für mich giebt es keinen andern Ausweg!"

„Vater — Vater — um Gotteswillen," schrie Lisbeth auf und warf sich händeringend auf ihre Kniee nieder, „thu es nicht! Um Deiner Kinder willen! Wenn Du Dir jetzt in dieser Stunde rathloser Verzweiflung das Leben nimmst, wird Jeder Dich erst recht für einen Schuldigen halten!"

Richter blickte finster und sinnend vor sich nieder. —

„Und bedenke doch unsere arme Mutter und was sie thun sollte, wenn Du" — — Lisbeth konnte nicht weiter sprechen, sie schluchzte laut auf.

„Steh' auf mein Kind, mein Liebling," sagte Richter und hob Lisbeth empor, „ich kann Dich nicht weinen sehen — aber eine Hoffnung, einen Ausweg, eine Rettung giebt es für mich nicht. Du kannst wohl glauben, daß ich, bevor ich diesen furchtbaren letzten Entschluß faßte, alles durchsucht und alles erwogen habe — doch still — es klopft im Nebenzimmer" — Lisbeth, die sich erhoben hatte, horchte auf —

„Franz ist es, Vater, der junge Baron, Martha hat ihm geöffnet," sagte sie.

Richter zuckte zusammen.

„Er weiß bereits Alles — er kommt, um mich nach dem Gelde zu fragen" — die Thür wurde geöffnet. —

„Ja hier ist mein Vater, Herr Baron," erscholl eine Stimme.

Lisbeth's Schwester Martha ließ den jungen Baron Döring in die Stube treten, in welcher sich Richter mit Lisbeth befand. Nun erschrak sie, als sie ihm folgte.

„Mein Gott, was ist hier vorgefallen?" fragte sie bestürzt.

„Ich glaube bereits zu wissen, was hier vorgeht, Fräulein Martha," antwortete Baron Franz, „ich komme her, weil ich es weiß."

Martha blickte fragend, aber kalt ihren Vater und Lisbeth an — sie wußte nicht, was es hier gegeben hatte.

Franz trat zu ihrem bleich und gebeugt dastehenden Vater hin.

„Herr Rendant," sagte er in halblautem beruhigendem Tone, „hat sich das Geld gefunden?"

„Nein, Herr Baron," erwiderte Richter mit tonloser Stimme.

„Allmächtiger Gott, Herr Franz," rief Lisbeth und faltete die Hände, „unser Vater ist unschuldig! Sie wollen doch nicht etwa unsern Vater" — — sie verstummte, sie war nicht in Stande, den Satz zu vollenden.

„Für den Schuldigen halten, Fräulein Lisbeth?" ergänzte Franz und zuckte die Achseln, während sein von einem kleinen,

Tagesnachrichten.

Berlin, 2. Dec. Wie verlautet, tritt der Minister des Innern v. Köller einen Urlaub an. Man behauptet, daß dieser Urlaub die Einleitung zu seinem Rücktritt sei, und daß er nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde. — Auf Befehl des Kaisers reist eine Deputation des hiesigen Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments unter Führung des Hauptmanns v. Strantz nach Petersburg, um dem Zaren das neueste feldmarschmäßige Gepäck vorzustellen. — In der socialistischen Parteidruckerei von Maurer u. Dimmick, wo bereits seit längerer Zeit zwischen den Setzern und den Besitzern Zwistigkeiten bestanden, legte heute das gesammte Personal die Arbeit nieder.

Berlin, 3. Dec. Minister v. Köller erhielt gestern seine Entlassung, nachdem der Kaiser morgens ihn und Lucanus empfangen hatte. v. Köller übergab alsbald die Ministerialgeschäfte an den Unterstaatssekretär Braunbehrens, und erklärte seinen Räthen, nur noch privatim verkehre er mit ihnen. Die Gründe des Rücktritts sind verschiedenartig. Der Hauptgrund ist, daß Fürst Hohenlohe die Schließung der sozialistischen Vereine mißbilligt, ferner verstimmten Differenzen v. Köllers mit dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff. Auch die Sache Delbrücks hat mitgesprochen. (Rh. K.)

Breslau, 2. Dec. Bei dem Festmahl im Casino der Leib-Cuirassiere saß der Kaiser zwischen dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und dem Regiments-Commandeur Obersten Grafen Moltke. Dem Kaiser gegenüber saßen Fürst Hatzfeldt und General-Lieutenant v. Lignitz Wie die Schles. Ztg. meldet, brachte Oberst Graf Moltke den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Hierauf dankte der Kaiser in längerer Ansprache und brachte ein Hoch auf das Leib-Cuirassier-Regiment aus. Bald nach 6 Uhr fuhr der Kaiser nach der Stadt zurück und besuchte den Erbprinzen und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und verweilte bis 7 Uhr bei denselben. Um 8 Uhr fuhr er mit Gefolge zum Fürstbischof Kopp. Die Straßen waren prächtig erleuchtet. Der Eindruck der Beleuchtung wurde durch den am Nachmittag gefallenen Schnee noch gehoben. In den Straßen herrscht sehr reger Verkehr.

Breslau, 3. Dec. Der Kaiser nahm heute Mittag auf dem hiesigen Palaisplatz Parade über alle Truppen der Garnison ab. Der gestrige Besuch des Kaisers beim Cardinal Kopp währte zwei Stunden. Der Kaiser nahm beim Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt das Frühstück ein, speist am Abend bei den erbprinzlich-meiningischen Herrschaften und tritt um 10 Uhr die Rückfahrt nach Berlin an.

Leipzig, 2. Dec. Der Oberreichsanwalt Tessendorf ist gestern früh 9 Uhr gestorben.

München, 2. Dec. Der Kaiser sandte dem Prinzen Leopold folgendes Telegramm: „Neues Palais, 1. Dec. Ew. K. Hoheit begehen heute die 25jährige Erinnerung an das heiße Gefecht von Villepion, in dem Ew. K. Hoheit als Batteriechef ein glänzendes Beispiel thatkräftiger Zurückweisung eines überaus mächtigen Gegners trotz Ihrer Verwundung nicht nur den bayerischen, sondern auch den gesammten deutschen Truppen gaben. Voller Bewunderung für das kühne und tapfere Verhalten Ew. K. Hoheit, welches in den Annalen der deutschen Armee unvergeßlich verzeichnet bleiben wird, sende ich Ew. K. Hoheit zum heutigen Tage meinen besonderen Glückwunsch und herzlichen Gruß. Gez. Wilhelm."

Luxemburg, 2. Dec. Der Großherzog und die Großherzogin hielten heute, von Freiburg kommend, ihren ersten Einzug in ihren neuerbauten hiesigen Palast unter lebhaften Hochrufen des Publikums. Der Großherzog spendete aus diesem Anlaß den Stadtarmen 4000 M.

Pest, 2. Dec. Die Volkspartei richtete einen Aufruf an die ungarischen Katholiken, worin es heißt: „Die Geschworenen verurtheilten unter dem Druck der Juden den katholischen Geistlichen Lepsenyi, der heute seine Freiheit erlangt und in Pest eintrifft. Katholische Männer, Frauen, weißgekleidete Mädchen, Damen in Galawagen und Vierspännern werden ihn empfangen und ihm Angebinde überreichen." Die Polizei nahm den Aufruf in Beschlag ließ den Bahnhof besetzen und verbot den feierlichen Empfang, weil jener Geistliche wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt war. — Am Bahnhofe harrte heute Nachmittag eine zahlreiche Menschenmenge der Ankunft des Geistlichen Lepsenyi. Dieser weigerte sich anfänglich, den bereit gehaltenen Wagen zu besteigen, verließ aber schließlich doch den Bahnhof zu Wagen. Die Menge eilte ihm unter den Rufen nach: „Die Polizei hat ihn entführt! Es lebe der Märtyrer!" Berittene Polizisten zersprengten die Menge. Als der Wagen entschwunden war, zerstreuten sich die Demonstranten.

In **Anatolien** dauert das Blutvergießen fort. Times meldet aus der Provinz Wan, daß kurdische Kavallerie nahezu 50 armenische Dörfer zerstörte, die meisten Einwohner tödtete und die scheußlichsten Gräuel in der ganzen Provinz verübte. Viele Frauen wurden ins Gebirge entführt. In der Stadt treffen täglich Flüchtlinge ein. Die ganze Bevölkerung des Dorfes Jurtalon, 200 Seelen, sei niedergemetzelt worden. Große Noth herrscht unter den nach Wan Geflüchteten, deren Anzahl 14 000 beträgt; ebenso in anderen Orten von Anatolien. Das armenische Patriarchat legte der Pforte eine die Zustände schildernde, eine Hungersnoth ankündigende Denkschrift vor. Man wandte sich in gleicher Weise an die Botschafter.

Brest, 1. Decbr. Die russischen Kreuzer Rurik und Dimitry Donskoy sind heute Nachmittag von hier abgesegelt. Die russischen und französischen Seeleute begrüßten sich gegenseitig mit Hurrahrufen, die beiderseitigen Musikcorps spielten die Marseillaise bezw. die russische Nationallymne.

London, 30. Nov. Die Gesellschaft der Auslandsmission erhielt ein Telegramm aus Port Tomsk, wonach der englische Missionär Johnson und dessen Gattin während einer Meuterei auf Madagaskar ermordet worden sind. Zu dem Vorgang wird aus Tananarivo vom 23. d. M. noch folgendes gemeldet: Gestern griffen ungefähr 2000 Eingeborene die englische Missionsstation in Arivonimamo an. Der Missionär Johnson, dessen Frau und dessen Kind wurden ermordet, die Leichen verstümmelt. Die Eingeborenen sind den Europäern feindselig gesinnt. Man erwartet noch andere Angriffe auf die fremden Missionsstationen.

London, 2 Dcbr. Nach einer Meldung der Daily News in Odessa feuerten kürzlich türkische Truppen auf den englischen Dampfer Loch Rannoch bei der Einfahrt in die Dardanellen, deren Eingang stark mit Torpedos belegt ist.

Rom, 2 Dcbr. In dem heute Morgen abgehaltenen öffentlichen Consistorium bekleidete der Papst die Cardinäle Sanchaz Nervas, Gotti und Manara mit dem Cardinalshut. Das Aussehen des Papstes war zufriedenstellend. In dem darauf folgenden geheimen Consistorium präconisirte der Papst zahlreiche Bischöfe. Darnach verlieh der Papst den neuen Cardinälen ihre Titelkirchen und empfing sie in Privataudienz.

Petersburg, 2. Decbr. Dem Vernehmen nach sind aus Abbas Tuman sehr ungünstige Nachrichten über das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers hier eingetroffen. Die Kaiserin-Wittwe dürfte morgen nach Abbas Tuman abreisen.

Konstantinopel, 2. Decbr. In der zweistündigen Audienz, die der englische Botschafter Sir Ph. Currie gestern beim Sultan hatte, wurden auch die Vorgänge in Yemen erörtert. Ueber die Frage der zweiten Stationsschiffe herrscht völlige Einigkeit der Botschafter sowie der Cabinette im Sinne des Beharrens auf der Ertheilung des Fermans zur Durchfahrt. In türkischen Kreisen wird die Ansicht laut, daß die Pariser Convention das Recht der zweiten Stationsschiffe ungenau festsetze, und daß der Sultan berechtigt sei, dieses Verlangen abzulehnen. Es finden täglich Ministerberathungen im Yildiz-Kiosk statt, und es verlautet, daß ein kaiserlicher Erlaß in Vorbereitung ist, der mannigfache Concessionen, darunter eine Machterweiterung der Pforte, wodurch eine Besserung der Lage nach innen und außen erhofft wird, enthalten soll.

Konstantinopel, 2. Dec. Gestern Abend fand in Galata ein Streit zwischen Matrosen eines deutschen und eines französischen Depeschenbootes statt. Ein französischer Matrose wurde von einem Zuschauer durch einen Stich lebensgefährlich verletzt.

Vermischtes.

— Berlin, 2. Dec. (Die Eisbahnen) waren gestern der Tummelplatz sportlustiger Mengen. Allein auf der Westeisbahn passirten 28 000 zahlende Besucher die Kassen, und die weite Fläche, die durch Niederlegung eines Theiles von „Italien" gewonnen ist, bot vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein ein reich belebtes, fesselndes Bild. Auch die andern künstlichen Eisbahnen der Stadt und der Vororte konnten mit den gestrigen Einnahmen wohl zufrieden sein. Auf den überschwemmten Wiesen bei Hirschgarten wurde nicht minder fleißig dem Eissport gehuldigt. Die Flußläufe sind bereits mit einer wenn auch noch schwachen Eisdecke bezogen.

— Mainz, 1. Dec. (500jähriger Geburtstag Gutenbergs.) Nach der jetzt ziemlich allgemein festehenden Ansicht der Gelehrten erblickte Johannes Genesfleisch genannt Gutenberg 1397 zu Mainz das Licht der Welt; es wäre demnach 1897 sein 500jähriger Geburtstag zu feiern. Der Mainzer Journalisten- und Schriftsteller-Verein hatte auf gestern Abend seine Mitglieder berufen, um darüber zu entscheiden, ob der Verein für diese Feier die Initiative ergreifen soll und wie das Fest zu gestalten sei. Das Referat lag in den Händen des Geschichtsforschers und Vereinsvorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Bockenheimer, der in interessanter Weise darlegte, wie man in Mainz von den Zeiten der Erfindung an bis auf den heutigen Tag das Andenken an Gutenberg und seine Erfindung hochgehalten hat. Für Gutenberg als Erfinder und Mainz als Wiege der Erfindung zeugen vornehmlich Kurfürst Adolf von Nassau 1465, Abt Tretenius und Schöffer 1482, Ivo Wittig (der Gutenberg 1508 den ersten Denkstein in der Mainzer Juristen-Fakultät gesetzt hat, der bis zu den Kriegswirren 1793/97 erhalten blieb); Bergelanus 1541; Serrarius Anfang des 17. Jahrhunderts; Zapf 1790; Fischer von Waldheim 1792 und andere. Nach der Meinung von Dr. Bockenheimer wäre es die verdienstlichste Aufgabe für die wissenschaftliche Welt, wenn sie das Dunkel, welches über die Geburt Gutenbergs, über die Vorgänge, die seiner Erfindung voraus gegangen sind und sie begleitet haben, ferner über die Druckwerke, die Gutenberg zugeschrieben sind, aufhellen würde. Es war die Absicht des Vorstandes des Journalisten- und Schriftsteller-Vereins, für die 500jährige Geburtstagsfeier ein mehr lokales Fest vorzuschlagen, bestehend aus einer Ausstellung von Gutenbergschätzen, dazu eine akademische Feier und ein Volksfest. Herr Oberbürgermeister Dr. Gaßner, der weitergehende Pläne hat und die ganze gebildete Welt einladen will, beantragt jedoch, weil er zu erscheinen verhindert war, schriftlich, die Beschlußfassung noch auszusetzen. Er hat sich an eine Reihe wissenschaftlicher Autoritäten des In- und Auslandes gewandt, um deren Ansicht über das Geburtsjahr und die Art der Festfeier kennen zu lernen. Die Versammlung beschloß, bis nach Eingang dieser Aeußerungen die Entscheidung auszusetzen.

— Augsburg, 1. Dec. (Ein medizinisch interessanter Vergiftungsfall) ist hier vorgekommen. Ein Arzt verordnete einem Dienstmädchen gegen Bandwurm Farrenkrautextrakt, und zwar nur acht Gramm, eine relativ sehr geringe Dosis. Bei dem Mädchen stellten sich bald darauf bedenkliche Symptome ein. Es verfiel in Krämpfe verstarb unter epileptischen Erscheinungen, die deutlich auf Vergiftung hinwiesen. Der Arzt zeigte den Fall alsbald der Behörde an. Die Leiche wurde einer Sektion unterzogen, über deren Ergebniß noch nichts bekannt ist. Aehnliche Wirkungen sind bei jenem Mittel schon früher vorgekommen, aber nur ganz vereinzelt. Die Sache ist deshalb von besonderem Belang, weil Farrenkrautextrakt ein allgemein gebräuchliches Mittel gegen Bandwurm und sogar im Handverkaufe zu haben ist.

— (Ein moderner Lear) Vom schwäbischen Oberland berichtet der „Schwäbische Merkur": Vor einigen Tagen zeigte sich in einer Nebenstraße einer der größeren Oberamtsstädte Oberschwabens ein eigenthümlicher Aufzug, der ein nicht sehr erfreuliches Licht auf die Kulturzustände am Ende des 19. Jahrhunderts wirft. Vor einem unscheinbaren Hause hielt ein von einer Kuh gezogenes, von einem Knaben gelenktes Leiterwägelein, auf dem ein alter, frierender und theilweise gelähmter Mann saß. Sein Sohn in dem benachbarten Dorfe R., bei dem er bis jetzt gewohnt hatte, war seiner überdrüssig geworden, weil er nichts mehr verdienen konnte, und um der schlechten Behandlung zu entgehen, hatte er eine Zuflucht bei dem in der Stadt ansässigen, aber ebenfalls in dürftigen Umständen lebenden, zweiten Sohne suchen wollen. Ein mitleidiger Nachbar führte ihn mit seiner Kuh in die Stadt. Aber auch der zweite Sohn erklärte ihn nicht aufnehmen zu können, und fast hätte der unglückliche Vater sofort wieder ins Dorf zurückkehren müssen, ohne nur seinen kalten Sitz auf dem Wagen verlassen zu haben, wenn es nicht dem Zureden der Nachbarn und besonders der mitleidigen Nachbarinnen gelungen wäre, den zweiten Sohn zu bestimmen, seinem Vater wenigstens für einige Tage ein Obdach zu bieten. Dann wird ihm wohl nichts anderes übrig bleiben, als wieder nach R. zurückzukehren.

— (Nach Falbs Wetter-Aussichten) ist die allgemeine Charakteristik des Dezember folgende: Hohe Temperatur am Anfang, starke anhaltende Niederschläge in der zweiten Woche, starke verbreitete Schneefälle und darauf Trockenheit bei sehr kaltem Wetter in der dritten und anhaltende, sehr ausgiebige Regen bei steigender Temperatur in der vierten Woche. Im einzelnen prophezeit er: 1.—6. Dezember: Bei sehr hohen Temperaturen bleiben die Niederschläge noch ziemlich mäßig und erreichen ihren größten Werth um den 8. Dezember. Das Auftreten bedeutender Stürme ist wahrscheinlich. Der 2. Dezember ist ein kritischer Tag 3. Ordnung. 7.—16. Dezember: Die Temperatur nimmt etwas ab, bleibt aber mild. Die Regen sind bedeutend, anhaltend und ausgebreitet. Gewitterneigung im Norden, Schneewetter und Gewitter im Süden dürften um den 12.—14. hervortreten. An den Küsten sind in diesen und den folgenden Tagen Südweststürme wahrscheinlich. Der 16. Dez. ist ein kritischer Tag 3. Ordnung. 17.—24. Dezember: Die Niederschläge gehen in den ersten Tagen in ausgebreitete Schneefälle über, verschwinden aber darauf gänzlich. Er wird sehr kalt. Erderschütterungen dürften mehrfach beobachtet werden. 25.—31. Dezember: Das Wetter schlägt plötzlich um, es wird warm, besonders im Norden. Die Regen nehmen fortgesetzt bis an das Ende des Monats zu und werden besonders in den letzten Tagen sehr bedeutend. Die Temperatur erreicht in diesen letzten Tagen eine ungewöhnliche Höhe. Nur vereinzelt treten Schneefälle auf. Der 31. Dezember ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung.

— Heringen, 27. Nov. (In Folge Beängstigung) verübt durch stupide Menschen mit Hexengeschichten, verbunden mit Erbschleicherei, hat sich laut „Limb. Kreisbl." heute Nacht die schon längere Zeit geistesgestörte 44 Jahre alte unverehelichte Ch. L. in dem an ihre Wohnung angrenzenden Brandweier ertränkt.

— Balschweiler (Oberelsaß), 2. Dec. (Lebendig begraben.) Am letzten Samstag wurde der Feuerversicherungs-Agent Dentel lebendig begraben. Der Todtengräber hatte das Grab bis zur Hälfte zugeschaufelt, als er ein Poltern im Sarge vernahm, der sodann gewaltsam geöffnet wurde. Inzwischen war der Scheintodte wirklich gestorben. Die früher gefalteten und mit einem Rosenkranz umschlungenen Hände waren auseinandergeschlagen und fest zusammengeballt. Auch die Lage der Beine war vollständig verändert, so daß zweifellos feststeht, daß Dentel als Scheintodter begraben worden ist.

— Verdun, 28. Nov. (Fahnenflüchtig.) In dem benachbarten Conflans meldete sich der aus Preußen gebürtige Sergeant Barth vom 130. Regiment, der seine Metzer Garnison fahnenflüchtig verlassen und in voller Uniform die Grenze überschritten hatte, bei der Gendarmerie mit dem Wunsche, in die Fremdenlegion aufgenommen zu werden. Da die französische Militärverwaltung sich kein Gewissen daraus macht, solche eidesvergessenen Ueberläufer in ihre Dienste zu nehmen, wurde Barth hierher befördert, von wo aus seine Verwendung im Colonialheere veranlaßt wird.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 4. Decbr. (Die Siegener Industrie) findet nun auch „hinten weit in der Türkei" die ihr gebührende Würdigung. Herr Aichmeister Fr. Spies hier, der Patent-Inhaber für Eisenbahn-Waagen ohne Gleisunterbrechung, stand in schriftlicher Unterhandlung mit der Verwaltung der Anatolischen Eisenbahn, durch Vermittlung des als Zeichner bei dieser Bahn angestellten Herrn Schwager (früher auf dem Bureau des Herrn Commerzienrath Weyland hier beschäftigt). Da eine persönliche Unterhandlung geboten erschien, entschloß sich Herr Spies kurz und trat gegen Ende voriger Woche die weite Reise zur Residenz des zur Zeit so hart bedrängten Sultans an. Diese Reise ist von Erfolg gewesen: gestern schon konnte Herr Spies nach hier telegraphiren, daß ihm neun große Eisenbahn-Waagen in Auftrag gegeben seien und er auf noch weitere Erfolge hoffe. Ein schöner Auftrag, zu dem man dem verhältnißmäßig noch jungen, unter seinem strebsamen Inhaber mächtig aufgeblühten Geschäft von Herzen Glück wünschen darf.

* Siegen, 4. Decbr. (Der Fuhrknecht Georg Nispel), über dessen schwere Verletzung wir in vor. Nr. berichteten, befindet sich, wie auch bereits in einer Nachschrift gemeldet, auf dem Wege der Besserung. Es soll alle Aussicht vorhanden sein, ihn dem Leben und damit seiner Familie zu erhalten.

* Siegen, 4. Decbr. (Der Rehbock im Sack.) Mit dem in vor. Nr. erwähnten Rehbock, der durch Polizeibeamte auf dem Eisenbahn-Uebergang beschlagnahmt sein sollte, hat es doch anscheinend andere Bewandtniß gehabt. Wir wollen aber einstweilen die Sache, da sie noch nicht genügend geklärt erscheint, ihrem Schicksal überlassen und eines ähnlichen Falles gedenken, der sich hier Anfangs der 40er Jahre zugetragen und wohl noch in der Erinnerung älterer Siegener stehen dürfte. Der damalige Gendarm Hammerschmidt, ein so schneidiger als findiger Beamter, begegnete unweit des Reckhammers einem Landmann, der einen Sack mit Inhalt trug. Schon war man an einander vorüber, als der Gendarm sich in demselben Augenblick nach dem Sackträger umschaute, als dieser ein Gleiches that. Auf den Mann zueilen, war bei dem Gendarmen das Werk des nächsten Augenblicks. Ebenso schnell aber hatte der Bauer seine Bürde abgeworfen und Fersengeld gegeben. Eine wilde Jagd durch die damals noch gänzlich unbewohnte Gegend begann, die erst bei der alten Mühle am Siegberg endete, wo der Verfolgte spurlos verschwunden schien. Ein zahlreiches Publikum sammelte sich nach und nach an, und schließlich entdeckte man den Flüchtling in einem versteckten Winkel des Räderwerks. Der Zug zum Rathhaus begann. Der Gendarm, wohl nicht im Besitze eines Schließkettchens, ließ seinen Arrestanten dicht vor sich hergehen, und dieser machte zu seinem Schicksal, nachdem er bekannt, daß sich ein Stück Rehwild im Sack befunden, eine recht betrübt-treuherzige Miene, sodaß unser Hammerschmidt an die Möglichkeit eines Fluchtversuchs wohl kaum denken mochte. Da plötzlich, schon beim Rathhause angekommen, eilt der Bauersmann in gewaltigen Sätzen einer der nach dem Hain führenden Straßen zu, erreicht die Stadtmauer, springt von ihr hinab auf einen drunten stehenden Baum und erscheint in fabelhaft kurzer Zeit am Fuße des Lindenbergs, seinem fluchenden Verfolger glücklich entronnen. — Im Volksmunde zollte man später noch dem Polizeigenie Hammerschmidts die höchste Anerkennung und erzählte von ihm, daß er bei besonders wichtigen Gelegenheiten die Hufeisen seines Pferdes verkehrt habe auflegen lassen, um verfolgte Personen zu täuschen.

* Siegen, 4. Decbr. (Die Volksküche) wird mit jedem Tage stärker in Anspruch genommen; gestern z. B, wo es Rindfleischsuppe, gelbe Rüben und Kartoffeln mit je ¼ Pfund des Suppenfleisches gab, wurden 96 Portionen consumirt, zu deren Herstellung ein ganzer Centner Kartoffeln zu schälen war. Man dürfte zum Maschinenschälen übergehen müssen. In der Anstalt selbst essen etwa 20 Personen (außer den Lehrmädchen), das Uebrige wird abgeholt oder zugetragen. Mit dem Consum mehren sich auch die Stimmen der Anerkennung für diese Wohlthat dieser Volksküche.

* Siegen, 4. Decbr. (Bauliches.) Das Gebäude einer neuen katholischen Volksschule am Häusling kommt nun auch noch unter Dach und Fach; auch das Thürmchen mit dem es überragenden Kreuz ist im Holzbau fertig gestellt. Die Eindeckung dürfte in diesen Tagen erfolgen. Von den zwei Neubauten in der Nähe ist das eine Haus seit kurzem bewohnt. Drüben am Wellersberg ist man auch noch an Privathäusern beschäftigt, nachdem die ausgedehnten Werkstätten der Königl. Eisenbahndirection einstweilen ihren Abschluß gefunden. An einem dieser Gebäude, dem eckigen Thurm oberhalb des steilen Weges zur Waschanstalt bei dem neuen Eisenbahn-Uebergang, hat die Zerstörungslust der Jugend böse gewirthschaftet: etwa 50 Fensterscheiben sind eingeworfen, so ziemlich alle, die von der Straße aus mit Steinen zu erreichen waren. Im Ganzen genommen ist in dem nun zur Neige gehenden Jahre hier nur wenig gebaut worden.

* Siegen, 4. Decbr. (Witterung; Weihnachtsgeschäft.) Einigen Regen- und Nebeltagen ist nun wieder helleres Wetter gefolgt. Der heutige Tag ist zeitweise stürmisch. Weihnachtswetter ist das entschieden noch lange nicht, denn wir haben heute wieder 5—6° R Wärme draußen, doch bietet Falb uns die Aussicht, daß das sich demnächst ändern wird. — Am verwichenen Sonntag war der Verkehr in der Stadt, bei erst um 6 Uhr Abends eintretender Sonntagsruhe, schon recht lebhaft. Das wird sich nun hoffentlich noch mit jedem der folgenden Sonntage — es sind ihrer noch drei — in wünschenswerther Weise steigern.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn E F. hier. Es fällt uns nicht ein, zum Schutze oder zur Rechtfertigung des streitbaren Herrn auch nur einen Finger zu rühren. Ueberlassen Sie ihn seinem Schicksal! Jeder dieser Ehrenmänner wird vom andern abgethan.

Handel und Industrie.

** Siegen, 4. Dec. Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 2. Dec.:		am 3. Dec:
Kupfer	£ 42 17 6 bis 00 00 0.		£ 42 17 6. bis 43 00 0
Blei, engl.	£ 11. 17. 6. » 00 00 0.		£ 11 17 6 » 00 00. 0
» span.	£ 11. 12 6. » 00 00. 0		£ 11 12 6. » 00 00. 0
Zink, spez. Marken	£ 15 00 0. » 00 00. 0.		£. 15. 00 0. » 00 00 0.
» gew. »	£. 14 17 6 » 00 00 0.		£ 14 17. 6. » 00 00 0.
Zinn, Straits	£. 63 00. 0 » 62 17 6		£. 62 15 0. » 62 12 6.
» 3 Mon.	£ 63 12 6 » 63 07. 6		£ 63 05 0. » 63 02 6.
Silberbarren		℔ 30⅝	℔ 30 9/16

Kupfer anfangs nachgebend, Schluß höher und behauptet; Blei stetig; Zink leblos; Zinn niedriger und still.

Hamburg 3. Decbr. Silberbarren M. 90,95 B., M. 90,45 G.; Goldbarren M. 2788 B., M. 2784 G. per Kilo.

Noch zu den früheren, billigen Preisen

empfehle **mein großes Lager** in

Schuhwaaren aller Art.

Nur beste Waare! Umtausch nach Weihnachten gestattet.

Carl Heifer jr., Siegen, Löhrstraße 2.

---

rothen, struppigen Schnurrbart verunziertes Gesicht eine bedenkliche Miene annahm, „Ihr Vater ist Rendant, ist verantwortlich. Ist das Geld fort, so muß er für dasselbe aufkommen, ganz gleich ob er es unterschlagen oder verloren hat — und 70 000 Mark sind keine kleine Summe!"

Martha erkannte nun erst den Zusammenhang.

„Unserm Vater fehlen 70 000 Mark?" fragte sie, „das ist ja lächerlich! Wo sollen sie sein? Unser Vater hat sie nicht!"

„Ihr Vater hat sie empfangen, Martha, und von ihm werden sie daher gefordert. Ob er sie hat oder wo er sie hat, ist dabei ganz gleichgültig," antwortete der junge Baron, „doch ich bin hergekommen, um Sie zu retten, Rendant, da Sie ein so langjähriger Beamter meines seligen Vaters sind und da ich für Sie und Ihre Familie immer ein freundschaftliches Interesse empfunden habe."

„Herr Franz," rief Liebeth im Uebermaß der Freude und sah Herrn von Döring mit von Dankesthränen erfüllten Augen an, „Sie wollen meinen Vater retten?"

„Das will ich! Darum komme ich her! Ich werde Ihnen 70 000 Mark verschaffen, übergeben, Richter, und dann kann Ihnen Niemand etwas anhaben."

„Herr Baron — es bleibt doch immer der Schandfleck auf mir haften, der Verdacht, daß ich — daß ich —"

„Lassen sie mich aussprechen, Richter, ich bin mit meinem Anerbieten noch nicht zu Ende. Sie wissen, daß ich mit Ihren Töchtern auf einem gewissen freundschaftlichen Fuße stehe und gestanden habe, daß wir sozusagen miteinander aufgewachsen sind. Und dieses Interesse ist es auch, welches mich dazu veranlaßt, Ihnen das Geld zu geben und Sie Ihrer schlimmen Lage zu entreißen."

„Ich habe das Geld nicht, Herr Baron, ich habe nicht einen Pfennig davon, ich verliere noch meinen Verstand darüber!"

„Dieses Interesse für Ihre Töchter, für Sie und ihre Familie bewegt mich dazu, Sie zu retten, ganz gleich wie die Sache zusammenhängt, Richter, ja, dieses Interesse bewegt mich dazu, einer Ihrer Töchter meine Hand zu reichen," fuhr Franz fort, während er mit wohlgefälligem Lächeln Martha und Lisbeth betrachtete, „es ist also ein Tausch, um den es sich da handelt, wenn man so sagen will. Ich gebe Ihnen die fehlende Summe und Ihre Ehre wieder und Sie geben mir dafür —"

„Meine Ehre! Und ich habe das Geld doch nicht verspielt oder verspekulirt!" rief Richter immer wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag ist unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Pfarrer emer. Theodor Baltz
zu Eschwege

im 84. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen.

Freunden und Bekannten des Verblichenen widmen diese Trauernachricht.

Siegen, 3. Dezember 1895.

Postkassirer Weber und Frau,
Anna geb. **Baltz.**

Geschenke für Siegerländer.

Bellebaum, Harold der Zigeunerkönig,	gebd.	Mark	4.50
„ **Haus von der Hube,**	„	„	4.50
„ **Fritz der Hammerschmied,**	„	„	3.50
„ **Der Dorfschultheis,**	„	„	2.50
Riimcher uss d'm Seejerland, Mk. 1.—,	„	„	1.30
do. in eleg. Geschenkband	„	„	1.35
Drejaderspeelcher uss d'm Seejerland	„	„	0.75

Besonders den **auswärts wohnenden Siegerländern** werden obige Werke ein lieber Gruß aus der Heimath sein.

Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,** Buchhandlung.

Reichhaltige Sortimente

Buxkin-Reste und Kleiderstoff-Reste,

welche sich im Laufe des Jahres angesammelt haben, **werden sehr billig abgegeben.**

Siegen. **H. Beulke.**

Friedr. Börner, Siegen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Wollne und **halbwollne Kleiderstoffe,**
weiss und **blaue Leinen,**
Kleider- und **Schürzen-Siamosen,**
Unterhosen u. **Unterjacken** für **Damen** u. **Herren,**
wollne und **baumwollne Flanelle,**
Futterstoffe, Näh- und **Strickgarne,**
Handschuhe und **Corsetts,**
wollne und **baumwollne Decken,**
Kapuzen und **Tücher.**

Billigste Preise! Reelle Bedienung!

Friedr. Börner,
Siegen, Marburgerthor Nr. 3.

Fr. Klingspor jr., Siegen,

Markt 4,

empfiehlt bestens zu

Weihnachts-Geschenken

passend, in geschmackvollen neuen Mustern und reichhaltiger Auswahl: **Tafel- und Kaffee-Service, Bowlen, Bier- und Liqueur-Service, Weingläser, Römer und Stammseidel, Vasen u. Bouquets, Waschgarnituren, Tischlampen, Solinger Stahlwaaren,** sowie **Haushalt-Artikel** jeder Art.

Neu! **Priebs Bügeleisen, Plätte isolirt!**

Für Wirthe!

Die Kornbranntwein-Brennerei
von
Friedr. Irle senior
in Marienborn-Siegen
empfiehlt ihren allgemein beliebten:

„Marienbörner",

Prima ff. Kornbranntwein in Flaschen.

Derselbe ist abgelagert, fuselfrei, garantirt rein und wie bekannt von sehr feinem, mildem Geschmack.

Kölner Dombau-Lotterie.
Loose à 3 M. empfiehlt
M. Lück.

Panirmehl,
das Pfund zu 20 Pfg., empfiehlt
Adolf Horn, Siegen.

Carl Buch,

Markt. —— Siegen, —— Markt.

Kinder- . Damen-Schürzen
in reizenden Neuheiten.

Kragen, Manschetten, Cravatten, Chemisetts, Hosenträger, Faltenhemden.

Gardinen, Portièrestoffe, Läufer, Rouleaux- u. Congressstoffe, Congressläufer.

Große Auswahl sämmtlicher **Tapisserieartikel** zu enorm billigen Preisen.

Grosses Lager
sämmtlicher
Kurz-, Weiß- und Wollwaren,
Putz- und Stickereiartikel.
Passende
Weihnachts-Geschenke
in allen Preislagen.
Hüte
zu ermäßigten Preisen.

Kinder- u. Damen-Hauben
in allen Preislagen.

Unterzeuge in Wolle, **Halb- u. Baumwolle,** Normalhemden, Wäsche in schöner Arbeit.

Strümpfe und Socken
in den verschiedensten Qualitäten.

Handschuhe,
gestrickt und Tricot.

Alle Arten Pelzwaren, wie **Muffen, Besätze,** weiße und bunte Taschentücher.

Grosse Auswahl! Billige, aber feste Preise!

Eröffnete heute die

Weihnachts-Ausstellung

und lade zum Besuche derselben ein.

Carl Heifer I, Löhrstraße.

Wegen Aufgabe des 3 Mark-Bazars verkaufe diejenigen Waaren, welche nicht weiterführen will, zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Geschnitzte Holzwaaren, als: **Garderobehalter, Zeitungsmappen** 2c. zu Einkaufspreisen.

Jedes Bild,

sei es **Photographie,** selbst verblichene, Lithographie oder Glasbild, kann in jeder gewünschten Größe auf photographischem Wege in vollendet künstlerischer Ausführung unter **Garantie** vollkommener Aehnlichkeit **vergrößert** werden. Besonders empfehle als

Weihnachtsgeschenke:

Porträts in **Lebensgröße** auf unveränderlichem Bromsilberpapier.

Weihnachtsaufträge bitte recht bald in Bestellung zu geben.

H. Schmeck, Photograph,
Siegen und **Betzdorf.**

Hotel-Restaurant

Westfälischer Hof
Gütersloh,
Inhaber **Wilh. Deichfuß,**
empfiehlt sich dem verehrl. reisenden Publikum. Mäßige Preise, beste Bedienung.

Dampfhammer-Schmiedestücke,
Wagen für Gruben und Hütten,
eiserne Karren 2c.
liefert
Karl Weiss, Siegen.



Zu haben bei:
Thomas Siebel, Kornmarkt.
Albert Koch, Siegbrücke

Kölner Dombau-Lotterie,
Hauptgewinn 75000 **Mark** baar,
„ 30000 „ „
„ 15000 „ „
Loose à 3 Mark empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Louis Schmidt Nachfl.,
Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II von Zeche Langenbrahm),
sowie
Nußschmiedekohlen
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Wilhelm Melchior

Siegen, Markt unterm Rathhaus, **Weidenau,** Wilhelmstraße,

empfiehlt:

Apricosen, Apfelstücke, Ringäpfel, Bohräpfel, Tafel-Birnen, Prünellen, Cath. Pflaumen, Türk. Pflaumen, Kohlmandeln, Prinzeßmandeln, Tafel-Feigen, Tafel-Rosinen, Maronen, Citronen, Rosinen, Sultaninen, Orangeat, Citronat, Haselnüsse, Paranüsse.

Preiselbeeren, Apfelgelee, Johannisbeergelee, Tafelhonig in Scheiben.

Erbsen, dicke Bohnen, Schneidebohnen 2c. in Büchsen.

Getrocknete Schneidebohnen.

Rohe und gesch. Erbsen, Perl- und Speckbohnen, Grüne Erbsen, Linsen 2c., alles garantirt gutkochend.

Feine und hochfeine Gemüse- und Suppennudeln in großer Auswahl.

Schweizer, Edamer, Gonda-, Schloß-, Camembert-Käse.

Caviar, Geräucherte Gänsebrüste, Kronenhummer, Aal in Gelee, Sardinen in Oel, Russ Sardinen, Rollmops, Sardellen.

Ia.
Astrachan-Caviar
empfiehlt **H. Beulke.**

Gerichtlich vorgeschriebene
Zahlungsbefehle
empfiehlt **C. Buchholz.**

Ev. Gesellen-Verein.

Samstag den 7. Dezember, Abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Umwahl des Vorstandes.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.



Verein für Geflügelzucht und Thierschutz in Siegen.

Freitag den 6. Dezbr. cr.,
Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslocal bei Herrn Friedr. Klaas hier.

Siegen, 4. Dezember 1895.

Der Vorstand.

Freitag Vereinsabend.

Große Geld-Lotterie
zur Restaurirung der Lamberti-Kirche in Münster.

Hauptgewinn 300000 Mark.
„ 50000 „
„ 40000 „
„ 30000 „

Baar ohne Abzug zahlbar.

Ziehung: 1. Klasse 14 Dez., 2. Klasse 16. Januar, 3. Klasse 12.—14. März. Loose 1. Klasse 3 M., ganze Voll-Loose für alle 3 Klassen 10 Mark, empfiehlt und versendet

Louis Schmidt Nachfl.,
Schulplatz 3.

Nachtlichte, ohne Oel zu brennen, wegen i. Sparsamkeit u. Reinlichkeit sehr zu empfehlen, 10 St. 50 ₰, 1 St. 6 ₰; ferner: **Margarine,** sehr fein, an Geschmack wie Naturbutter, das ℔ 75 u. 80 ₰, sowie **neue Wall-** und **Haselnüsse** empfiehlt **E. Harr,** Poststraße.

In Angelegenh. v. **Krankenkassen-, Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung** gebe ich Auskunft und besorge Schriftstücke.

H. Schneider, Siegen, Löhrstr. 19.

Wieder angekommen!

Feinste Toilettenseifen

(nicht Abfallseife) in Pfund-Packeten per Pfd. 50 Pfg.

H. Lehn,
9 Marburgerstr. 9.

Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Die von Herrn Dr. Bucholtz bewohnten Räume meines Hauses, Coblenzerstr. 4, werden zum 1. Januar miethfrei, können auf Wunsch aber auch schon früher bezogen werden.

Friedrich Gimbel.

Gebrüder Alsberg,

Siegen,
an der Siegbrücke,
Bahnhofstraße Nr. 1.

Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Saison:

Große Preisermäßigung.

Regenmäntel,	Herrenüberzieher,	Herrenanzüge,
Wintermäntel.	Herrenmäntel,	Jünglingsanzüge,
Winterjacketts,	Jünglingsüberzieher,	Knabenanzüge,
Abendmäntel,	Jünglingsmäntel,	Herrenjoppen,
Kindermäntel,	Knabenüberzieher,	Knabenjoppen,
Backfischmäntel,	Knabenmäntel,	Hosen und Westen,

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Ein Posten zurückgesetzter **großer Regenmäntel** aus allerbesten Stoffen wird per Stück zu **5** u. **6** Mk. abgegeben.

Eine Parthie **zurückgesetzter Kindermäntel** aus guten Stoffen verkaufen wir das Stück zu **1** Mark.

Reste.

Reste zu Kinderkleidchen, Reste zu Knabenhöschen,
Reste zu großen Kleidern, Reste zu ganzen Knabenanzügen,

zu staunend billigen Preisen.

Siegen,
an der Siegbrücke.

Gebrüder Alsberg,

Siegen,
1 Bahnhofstraße 1.

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Laut Bekanntmachung vom 25. Juni d. J. sind die Prioritäts-Obligationen Nr. **76** und **138** ausgelost.

Dieselben werden vom 1. Januar 1896 ab nicht mehr verzinst.

Die Einlösung der Obligationen erfolgt vom **20. d. Mts.** ab durch unsere Hauptkasse hierselbst.

Siegen, den 2. Dezember 1895. **Die Direction.**

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom **4. d. Mts.** ab hält der Zug 1 bis auf Weiteres um 6.09 Morgens in Hengsbach.

Siegen, den 2. Dezember 1895. **Die Direction.**

Die

Möbel-Fabrik u. -Handlung

von

Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Kölnerstraße 72,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Winter-Handschuhe,

gefütterte Glacee-, Krimmer-, Waschlederne u. Dänische Handschuhe
für Damen und Herren,
Militärhandschuhe, Hosenträger
empfiehlt in großer Auswahl
Louis Schmidt Nachfl., Schulplatz 3.

Franz Conen, Siegen,

17 Bahnhofstraße 17,

Specialgeschäft in Corsetts und Handschuhen

empfiehlt:

Damen-Corsetts in allen Façons und Preislagen.
Corsetts mit **unzerbrechlichen** Einlagen.
Frauen-Gesundheits-Corsetts.
Tüll- und Blousen-Corsetts.
Büstenhalter, ärztlich empfohlen, neuestes System.
Kindercorsetts, Leibchen.
Geradehalter.
Glacee-Handschuhe, weiß, schwarz u. farbig.
desgl. **gefüttert.**
Dänische Leder-Handschuhe.
Waschlederne Handschuhe.
Militär-Handschuhe.
Reit- und Fahr-Handschuhe.
Ball- und Gesellschafts-Handschuhe, bis 20 Knopflänge.
Stoff-Handschuhe in Seide, Halbseide und Baumwolle für Herren und Damen.

Ia. Waare, billigste Preise.



Eine neue Sendung aller Art

Petroleumlampen

in den **neuesten Mustern** ist soeben eingetroffen.

Gleichfalls bringe ich mein reich ausgestattetes Lager in

Gasbeleuchtungskörpern

in empfehlende Erinnerung.

F. Dienenthal.

Ueberraschend
verschwinden in kürzester Zeit alle Hautunreinigkeiten, als: **Flechten, rothe Flecken, Hautausschläge, übelriechender Schweiß** ꝛc. durch den täglichen Gebrauch von:
Carbol-Theerschwefelseife.
Echt à Stück 50 Pfg. bei
Louis Schmidt Nachfl.,
Schulplatz 3.

Das Beste
gegen **Rheumatismus** ist
Fichtennadel-Aether.
Wieder vorräthig bei
H. Lehn, Marburgerstr. 9.

Ein anständiges tüchtiges **Dienstmädchen** auf sofort gesucht.
Marienbornerstr. 42.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In **Siegen** vorräthig in der **Kogler'schen Buchhandlung.**

Sämmtliche natürliche
Mineralwasser
als:
Emser Krähnchen,
Fachinger,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Kaiser Friedrich-Quelle,
Obersalzbr. Kronenquelle,
Roisdorfer Wasser,
Selters-Wasser etc.
vorräthig bei
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsscheinen von Reichsanleihen,
und
Preußischen Zinsscheinen,
nach Vorschrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen